

Lies mich!

VON MAXIMILIAN RANDELSHOFER

» klar.text@neuburger-rundschau.de

Generation Wodka?

Was hat sich meine Generation schon alles für Namen gefallen lassen müssen? Die meisten von ihnen haben einen negativen Beigeschmack: Generation Wodka, Generation Facebook, Generation Internet, und so weiter. Wir sind zwar die Zukunft des Landes, aber scheinbar trotzdem so schlechte Menschen, dass wir als saufende, rauchende und schlecht erzogene Menschen bezeichnet werden.

Vor allem das Bild der Generation Wodka hat sich in den letzten Jahren in die Köpfe der Leute gesetzt. Die Fälle von Alkoholvergiftungen häuften sich, der Begriff Koma-Saufen wurde geboren. Schnell wurden aus einzelnen Jugendlichen, die es übertrieben, die Generation Wodka. Man kann es sich natürlich auch einfach machen und so werden aus einigen wenigen ganz viele.

Doch genau solche Einschätzungen verfälschen die Wahrheit.

Dass der Jugendalkoholismus in den letzten zehn Jahren zugenommen hat, ist nicht abzusehen. Sicherlich gibt es auch einige Jugendliche, die ein ernsthaftes Problem haben und denen man helfen muss. Die Frage ist aber doch: Wo hört das „trinken“ auf und wo fängt das „saufen“ an? Klar ist nämlich auch – ohne etwas beschönigen zu wollen: Junge Leute haben schon immer gern am Alkohol ihre Grenzen ausgetestet. Der Unterschied ist, dass heute alles (mehr oder weniger genau und realitätsgetreu) in Statistiken erfasst wird, die Vorurteilen von Außenstehenden neues Futter geben. Lieber Erwachsene: Nur weil euer erster Bierzeltrausch anno 1975 in keiner Datenbank erfasst ist, heißt das nicht, dass es ihn nie gab!

Buch-Tipp

Ganz normaler Wahnsinn

Mit diesem Buch, oder besser gesagt mit Theo, können sich vielleicht einige identifizieren: „Chaos, 13, sucht normales Leben“ von Sören Würtz. Theo hat einen nervigen kleinen Bruder, eine zickige große Schwester, eine vegetarische Hippiemutter und einen nachts heimlich



Würstchen essen den Vater, der sich nicht traut, etwas gegen seine Frau zu sagen. Aber das ist noch nicht alles! Denn da gibt es noch Greta. Sie ist Theos Schwarm und er ist total verknallt in sie, aber dann taucht Jon auf, der auch auf Greta steht. Und das große Fahrradrennen rückt auch immer näher... (joka) Das Buch ist im Bücherturm Neuburg erhältlich.

Feierfahrplan

Freitag, 25. November:

- » Maki, Ingolstadt: Fat!
- » Suxul, Ingolstadt: Der Name ist Programm – Turntablerocker (22 Uhr)
- » Candy's, Neuburg: Das absolute Geburtstags Spezial (22 Uhr), ab 16 mit Aufsicht
- » Breakout, Schweitenkirchen: Beatboxer Fil live (21 Uhr, ab 16 mit Aufsicht)

Samstag, 19. November:

- » Maki, Ingolstadt: Rewind it
 - » Suxul, Ingolstadt: Discomiezen - freier Eintritt für Frauen (22 Uhr)
 - » Batterie 94, Ingolstadt: Alan Fitzpatrick live (23 Uhr)
 - » Moospark, Pöttmes: Samstag der Nachbrenner (22 Uhr, ab 17 mit Aufsicht)
 - » Candy's, Neuburg: DJ Babek (22 Uhr, ab 16 mit Aufsicht)
- Alle Angaben ohne Gewähr! (ramax)



Da schlägt selbst Deutschlands mächtigster Banker die Hände über dem Kopf zusammen. Josef Ackermann ist Vorstandsvorsitzender der Deutschen Bank, doch wahrscheinlich weiß auch er mittlerweile nicht mehr so ganz genau, was in der Wirtschaftswelt so alles vor sich geht. Klar.Text verschafft euch den Durchblick. Foto: Boris Roessler/dpa

Und täglich grüßt der Untergang

Wirtschaft Bankenkrise? Staatspleite? Was ist das eigentlich? Klar.Text macht euch zu Finanzexperten und erklärt, was diese komplizierten Begriffe bedeuten (Serie, Teil 1)

VON MANUEL RAUSCHER

Täglich erschüttern uns neue Schreckensmeldungen: „Neue Milliarden für Griechenland“, „Katastrophaler Absturz des Dax“. Derartige Überschriften zieren seit Monaten sämtliche Zeitungen in Deutschland. Doch was bedeutet das alles eigentlich genau? Damit ihr top-informiert seid, haben wir für euch ein paar Wirtschaftsszenarien zusammengestellt, die theoretisch eintreten könnten.

● **Aktien- und Börsenkrise** Dieses Wort war in naher Vergangenheit auffällig oft in den Medien. Grund war der rekordverdächtige Absturz des Deutschen Aktienindex (Dax) sowie weiterer Aktienindizes an wichtigen Handelsplätzen der Welt. Der Dax verlor dabei in einer Woche so viele Punkte, wie er im gesamten zurückgelegten Jahr gestiegen war.

Die Banken hielten ihr Geld lieber zurück, als es an andere Banken zu verleihen. Nervosität herrschte. Erinnerungen an die Lehman-Pleite von 2008 wurden wach.

● **Bankenkrise** Ständig im Gespräch ist die europäische Bankenkrise. Eine Bank, die französisch-belgische Dexia, scheint an der überdurchschnittlichen Zahl von griechischen Staatsanleihen bereits zu zerbrechen. Die Regierungen von Belgien und Frankreich mussten eingreifen. Deshalb geht die Angst vor einer Ausweitung der Bankenkrise um. Es sollen nicht noch mehr europäische Banken angesteckt werden. Denn diese sollen in der Not als private Geldgeber zur Verfügung stehen und nicht mit Milliarden gerettet werden müssen.

● **Deflation** Deflation ist das Gegenteil der Inflation. Hier werden alle

Waren und Güter – im Gegensatz zur Inflation – immer billiger. Man könnte meinen: Ist doch toll, wenn die Preise sinken, dann bekomme ich viel mehr für viel weniger Geld. Klingt logisch, ist im Endeffekt allerdings ein Trugschluss. Sinken die Preise nämlich stetig, so denkt sich der Mensch automatisch: Wenn das Produkt heute nur noch die Hälfte kostet, dann warte ich doch noch eine Woche, bis es noch billiger ist. Und jeder wartet und keiner konsumiert.

Die katastrophale Folge: Auf lange Sicht müssen immer mehr Unternehmen schließen, da sie entweder nichts mehr, immer weniger, vielleicht aber auch viel, dann aber zu absolut unrentablen Preisen verkaufen. Dadurch stagniert die Gesamtwirtschaft und das Bruttoinlandsprodukt (BIP) sinkt. Die Pleite-Unternehmen müssen ihre Mitarbeiter

entlassen, es folgt eine hohe Arbeitslosigkeit.

● **Inflation** Inflation bedeutet, dass die jeweilige Währung ihren Wert verliert. Ein Horror-Beispiel stammt aus dem Jahr 1928, nachdem am 13. Oktober, dem sogenannten „schwarzen Freitag“, die Börsen zusammengebrochen waren. Damals lohnte es sich aus Kostengründen eher, seine Wand mit Geldscheinen zu tapezieren, als sich für Geld eine neue Tapete zu kaufen.

Das Geld verliert bei einer Inflation also immer mehr an Wert, die Produkte werden dadurch immer teurer und teurer. Ein Kilogramm Butter kostete damals unglaubliche sechs Billionen Mark. Heute ist die Europäische Zentralbank (EZB) dafür zuständig, dass die Inflation im Zaum gehalten wird. Ziel: eine Inflationsrate von maximal zwei Prozent.



HipHop mit viel Temperament: Stiven Kukovec (rechts) und Alper Alpert rackern sich derzeit ab, um zum „Supertalent“ gekürt zu werden. Foto: RTL

Stiven will „Supertalent“ werden

Casting-Show Neuburger Tanzlehrer ist dabei

VON BARBARA WÜRMSEHER

Neuburg/Ingolstadt Stiven Kukovec ist ein echter Hingucker. Und wenn er zusammen mit seinem Kollegen Alper Alpert die Tanzbeine schwingt, dann schauen derzeit sogar Millionen hin. Denn die beiden Ingolstädter stehen für die TV-Casting-Show „Supertalent“ für den Sender RTL vor den Kameras.

„Aus 40000 Kandidaten haben wir uns unter die letzten 50 qualifiziert und hoffen natürlich, dass wir noch weiter kommen“, erzählt der 25-jährige Stiven, den man in Neuburg auch als Tanzlehrer der Tanzschule „Taktgefühl“ kennt. Dort gibt er seit acht Jahren an Jugendli-

che weiter, wie HipHop funktioniert.

Große Auftritte sind für ihn zwar nach wie vor aufregend, halten aber sein Lampenfieber in Grenzen. Denn in seiner Karriere hat es schon etliche davon gegeben, seit sein Talent entdeckt wurde. „Wir wurden unter anderem schon gebucht für die Echo-Verleihung, für Auftritte im Stadttheater Ingolstadt, aber auch schon in New York im Broadway Dance Center“, zählt Stiven Kukovec einige Stationen auf.

Am heutigen Donnerstag gibt es eine Extra-Folge von „Supertalent“. Wann Stiven wieder zu sehen sein wird, konnte er im Gespräch mit der NR noch nicht sagen.

Stars mit goldenem Näschen

Klar.Text hat die Parfüms der Promis getestet

VON KATHRIN HANSEL

Heidi Klum in zartem Silber, Beyoncé in einem warmen Orange, Britney Spears in grellem Pink und Christina Aguilera lasziv mit rotem Schmolzmund – alle sind sie hier vertreten, die Megastars der Gegenwart: In den Parfümabteilungen größerer Drogeriemärkte im Landkreis. Schaut man sich näher um, bekommt man beinahe den Eindruck, einen Star ohne eigenen Duft könne es gar nicht mehr geben.

Die Preise der Parfüms sind erschwinglich (zwischen 12 und 30 Euro), die Flakons bunt und ansprechend – geziert vom Namen der entsprechenden Berühmtheit. Wie ist es aber um die Qualität der Düfte bestellt? Ein Test soll Aufklärung bringen.

● **„Christina Aguilera“** von Christina Aguilera. Hier geht es blumig, süß und fruchtig-frisch zu. Ein Standard-Duft für junge Frauen, der nicht besonders spektakulär, aber durchaus alltagstauglich ist. (6 von 10 Nasen)

● **„Naomi Campbell“** von Naomi Campbell. Bekannt für zickige bis cholerische Auftritte, ist der Duft der Diva eher brav und blumig. Jedoch bietet er auch eine orientalische Note. Alles in allem ein schicker Ausgehduft. (8 von 10 Nasen)

● **„Forbidden Rose“** von Avril Lavigne. Die Musik der kanadischen Rock-Sängerin ist im Vergleich zu anderen Pop-Sternchen ja eher herb. Ihr Duft jedoch ist blumiger als die Stimme von Miley Cyrus. Ein Alltagsduft, der etwas zu süß geraten ist. (3 von 10 Nasen)

● **„Kate“** von Kate Moss. Überraschend frisch und fruchtig, ohne penetrant zu sein. Ein gelungener Duft für den Alltag. (7 von 10 Nasen)

● **„Shine“** von Heidi Klum. Ebenfalls ein Partyduft, der etwas zu zuckrig und blumig ist. Der synthetische Duft passt allerdings gut zu Heidi Klums Mimik auf dem dazugehörigen Werbeplakat. (4 von 10 Nasen)

● **„Dita von Teese“** von Dita von Teese. Blumig, holzig, orientalisch, pudrig, gerade zu die perfekte Reinkarnation der Diva in einem dunklen Flakon. Dennoch ein akzeptabler Ausgehduft. (6 von 10 Nasen)

● **„Purr“** von Katy Perry. Den puren Durchschnitt liefert die Sängerin nicht nur musikalisch. Auch ihr Parfüm bietet nicht mehr als das Übliche: süß bis fruchtig. (4 von 10 Nasen)

Fazit: Die meisten Parfüms sind relativ schwer und süß und geben mehr oder weniger gelungen die Sinnlichkeit oder Coolness der entsprechenden Berühmtheit wieder.

Viele Düfte riechen nichtssagend oder einfach nur künstlich, trotzdem sind aber nicht alle schlecht. Naomi Campbells gleichnamiges Parfüm könnte zum Beispiel durchaus mal ein Näschen wert sein. Wer sich also von den Starnamen nicht einschüchtern lässt, für den kann sich der Gang ans Parfümregal durchaus lohnen.



Unser Gewinner: das Parfüm von Naomi Campbell, hier als XXL-Flakon. Foto: dpa

Nachtschwärmer

» SEBASTIAN REHM WAR DIESE WOCHE MIT DER KAMERA IM ÜBERLAUF IN NEUBURG UNTERWEGS



» Weitere Bilder vom Nachtleben findet ihr unter www.neuburger-rundschau.de/bilder